

Zeitschrift: Bündner Jahrbuch : Zeitschrift für Kunst, Kultur und Geschichte Graubündens

Herausgeber: [s.n.]

Band: 47 (2005)

Vorwort: Zum Bündner Jahrbuch 2005

Autor: Metz, Peter

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zum Bündner Jahrbuch 2005

Die auf wenige Fakten reduzierte Geschichte stösst unser Nachdenken oft mehr an als jede ausschweifende Erzählung. So hält «Der Grosse Brockhaus» unter dem Buchstaben A fest: «Alexandrinische Bibliothek, Name der von Ptolomäus II. Philadelphus (283–246 v. Chr.) gegr. Bibliotheken in Alexandria, die für die Ausbreitung des griechischen Geistes und die Entwicklung der antiken Wissenschaften entscheidend waren. Die grosse A.B. (...) umfasste an 700 000 Buchrollen. (...) Ein Brand vernichtete sie zum grössten Teil 47. n. Chr. im Alexandrinischen Krieg. (...) Die kleinere A.B. (...) zählte über 40 000 Buchrollen und ging 391 n. Chr. zugrunde.»

Was mögen all diese Schriften der Antike enthalten haben? Für immer verlorene Werke der Literatur, Philosophie, Theologie und Geschichte... Wenn wir daran denken, wie tief uns die überkommenen Kulturen der Griechen, Römer, Juden, frühen Christen und Araber beeinflusst haben, so unausdenkbar ist uns der Gedanke, wo wir heute mit der Überlieferung der Bibliotheken Alexandriens stünden. Wer wären wir heute als Nachfahren eines umfassenden hellenistischen Erbes? Welche Weite und welche Freiheit des Denkens und Fühlens wären uns zusätzlich erschlossen?

Umso schmerzlicher treffen uns Berichte aus Weimar über den Brand der Anna-Amalia-Bibliothek am 2. September 2004 oder aus dem Irak – auch wenn unser Mitföhren zuerst den Lebenden gilt: «Nach dem Museum für Archäologie in Bagdad (...) ist am letzten Wochenende auch die irakische Nationalbibliothek Plünderern anheim gefallen. Nachdem die Räuber zahlreiche Bücher gestohlen hatten, legten sie beim «Palast der Weisheit» Feuer...»
(BT 19. 4. 2003, S. 20)

Nicht vergessen sind die Verluste in unserem eigenen Land, hervorgerufen durch kriegerische Plünderungen und Brandschatzungen – stellvertretend erwähnt sei der 6. Mai 1799 mit dem Niederbrennen von Dorf und Kloster Disentis samt Bibliothek und Handschriften.

Kaum an der Schwelle des Gewahrwerdens und damit unheimlicher ist jene kulturelle Erosion, die in Friedenszeiten unter Handlungszwang und im Stress geschieht: wenn ein Betrieb «stillgelegt», eine Wohnung «aufgelöst», ein Haus «geräumt» wird. Unser Handeln ist an das kurzfristige Bewältigen gebunden, während uns der Blick für den langfristigen Wert loser Fotos, knittriger Pläne, ungeordneter Dokumente, unbekannter Korrespondenzen oft fehlt.

Wie wichtig, bereichernd und zugleich schwierig es ist, kulturelle Werte zu bewahren, will das Schwerpunktthema dieser Jahrbuchausgabe samt dem Beiheft SCALA 4 bewusst machen. Es will Anstoss geben, die Zeugnisse unseres Wirken im Blick auf ihre identitätsstiftende Bedeutung zu sichern und zu überliefern. Die Präsenz des Vergangenen ist Reichtum unserer Zukunft.

Peter Metz



Editorial